

# Nikel Norilsk - Wie der Sieg geschmiedet wurde

Der Europapokal für Vereinsmannschaften mausert sich immer mehr zu einer der hochkarätigsten Veranstaltungen des Jahres. Zwar fehlten diesmal die in der Vergangenheit auch schon vertretenen ganz großen Namen wie Kasparow, Kramnik und Anand, dafür waren Ende September im Norden der griechischen Sonneninsel Kreta bei Panormo u. a. 101 Großmeister versammelt, die sich auf 39 Teams verteilten! Der Sieg ging nach Sibirien. Die stärkste Vereinsmannschaft Europas heißt Nickel Norilsk. *Von Dirk Poldauf (Berlin)*

Auch die Bundesliga war durch zwei Vereine vertreten: Werder Bremen und die Schachfreunde Neukölln. Immerhin. Auch wenn die Berliner nur mit ihren deutschen Amateuren antraten. Drei Teams pro Land sind erlaubt. Die traditionellen deutschen Spitzenvereine Porz und Solingen wollen - neben finanziellen Aspekten - das „Affentheater“ (Solingens Teamchef Scheidt) mit den auf die Schnelle zusammengewürfelten künstlichen Mannschaften nicht mitmachen. Auch wenn es neuerdings die Bestimmung gibt, dass im europäischen Wettbewerb aufgestellte Akteure in der vorangegangenen Spielzeit einige Partien für ihren Verein in dessen nationaler Meisterschaft bestritten haben müssen.

Für den Deutschen Meister aus Lübeck um den überzeugten Europäer Winfried Klimek waren andere Gründe ausschlaggebend, seine international bestückte Truppe nicht auf die Insel zu schicken: gemäß Mannschaftsführer Eckard Stomprowski wurde auf die Teilnahme verzichtet, weil die Präsentation der Veranstaltung und damit des Vereins auf Kreta nicht bzw. nicht ausreichend gewährleistet sei. Das stellte sich im Nachhinein als eine richtige Ein-

schätzung der Lage heraus, da die Organisation des Wettbewerbes übertragungstechnisch chaotisch verlief. Pro Runde wurden jeweils nur fünf ausgewählte Partien live ins Internet gestellt... bzw. sollten gestellt werden. Die schlechten Telefonverbindungen aufs europäische Festland machten die Übertragung nahezu unmöglich. Auch der Autor dieser Zeilen hatte sich zwischenzeitlich auf telefonische Berichte spezialisiert, bis sich doch noch eine Möglichkeit fand, die Webseite *zeitschrift-schach.de* mit aktuellen Eindrücken zu versorgen. Eindrucksvoll war beispielsweise der Auftritt von...

## Alexander Grischuk

Der 17-jährige Russe vom späteren Cupsieger Nickel Norilsk avancierte zum auffälligsten Akteur der Veranstaltung. Hervorstechend seine Kurzpartien. Ging der 18-Züger gegen den Slowaken Zetocha (Sizilianisch, B84: 1. e4 c5 2. ♘f3 e6 3. d4 c:d4 4. ♘:d4 a6 5. ♘c3 ♖c7 6. ♙e2 ♘f6 7. 0-0 d6 8. f4 ♙e7 9. ♖e1 b5 10. ♙f3 ♙b7 11. e5 d:e5 12. f:e5 ♙c5 13. ♖h1 ♙:d4 14. e:f6 ♙:f3 15. ♚:f3 g:f6 16. ♘e4 ♘d7 17. ♙f4 ♙e5 18. ♘:f6+ 1-0) angesichts der täglichen Partiefülle noch weitgehend

unbeachtet unter, so sorgten seine Auftritte gegen Barejew und Smirin für Gesprächsstoff à la „Hast du gesehen, wie der Grischuk heute den Barejew vom Brett gefegt hat?“ Grischuk hat mir beide Partien stolz präsentiert:

### Französisch (C 02)

- A. Grischuk (Norilsk) 2669  
 J. Barejew (Warschau) 2719

1. e4 e6 2. d4 d5 3. e5 c5 4. c3 ♘c6 5. ♘f3 ♘h6

Da ohnehin kaum jemand auf h6 schlägt, ist dieser Zug ungefähr gleichwertig mit 5... ♘ge7. Der Springer strebt in beiden Fällen nach f5, um Druck gegen den ♘d4 zu machen. Andere Möglichkeiten sind 5... ♙d7 und 5... ♖b6.

6. ♙d3 c:d4 7. ♙:h6

Normal ist 7. c:d4 ♘f5, und Schwarz muss die Zerklüftung seiner Bauernstruktur durch den Tausch auf f5 nicht fürchten.

7... g:h6 8. c:d4 ♙d7?!

Schwarz plant ♖d8-b6 mit Doppelangriff gegen die Bauern d4 und b2. Sofortiges 8... ♖b6 hätte den ♘d4 nach bekannten französischen Vorbildern wegen des Abzugsschaches auf b5 effektiv nicht angegriffen, kam aber nichtsdestotrotz in Frage. Grischuk selbst gab 8... ♙e7 zu Bedenken. Logi-